



Interessiert verfolgten die Frauen die Ausführungen von Beate Ling.

FOTO: KARLA SCHERER

Einfühlsame Referentin

Großer Zuspruch für das „Frühstückstreffen für Frauen“ erstmals in Neustadt

VON UNSERER MITARBEITERIN
KARLA SCHERER

TITISEE-NEUSTADT. Mehr als 140 Teilnehmerinnen kamen im „Neustädter Hof“ zum „Frühstückstreffen für Frauen“ zusammen. Die Idee dazu stammt aus der Schweiz, aber bereits 1996 wurde diese Idee im Hochschwarzwald aufgegriffen, mittlerweile gibt es 220 Städte und Orte in Deutschland mit diesem Angebot. Es fand erstmals in Neustadt statt: Wegen der besseren Verkehrsanbindung hat man den bisherigen Veranstaltungsort Lenzkirch aufgegeben.

Das Frühstückstreffen, das jährlich zweimal angeboten wird, ist nicht nur ein kulinarisches Ereignis, sondern immer auch inhaltlich gestaltet. Es ist ein interkonfessionelles Treffen mit christlicher Ausrichtung. Referat, Musik und Erfahrungsbericht sind dabei die klassischen Elemente der Veranstaltung.

Referentin in Neustadt war Beate Ling, Dozentin für Kirchenmusik in Tübingen. Die evangelische Pfarrerstochter trat jedoch nicht als Kirchenmusikerin auf. Ihr Thema war „Bis hierher – und viel weiter: schmerzhaft Erfahrungen bewältigen“. Dabei nahm sie die großen Abschiedssituationen im menschlichen Leben in den Blick. Im Mittelpunkt standen die Erfahrung von Scheidung und Verlust eines nahen Angehörigen. Als Form hatten die Veranstalter einen Dialog mit der Koordinatorin der Ortsgruppe Neustadt, Kornelia Hohloch, gewählt. Sympathisch war, wie viel Lebenserfahrung hinter dem Referat stand. Mit großer Offenheit berichtete Beate Ling über den Verlust ihres Bruders und von ihrer eigenen Scheidung. Dies führte sie zu der Frage, was eine Scheidung für das Selbstwertgefühl einer Frau bedeutet. Zentral war das Problem, wie sich Trauerarbeit und ein geregelter Fortgang des Alltagslebens vereinbaren lassen. Drei Säulen gibt es aus der Sicht

von Beate Ling, um den Schmerz über einen Verlust zu bewältigen. Wichtig sei vor allem ein stabiles Netz an sozialen Beziehungen. Hinzu kommt die Bereitschaft, fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Schließlich bilde eine geläuterte, reife Gottesbeziehung das Fundament, um aus der Krise herauszukommen.

Eine Bereicherung bildeten die musikalischen Teile des Programms. In der Musik bot sich auch die Möglichkeit, das Thema ernsthaft, aber auch aus einer selbstironischen Distanz zu betrachten.

Beate Lings Offenheit bewegte viele Frauen. Ihr Charisma machte es leicht, die eigenen Lebenserfahrungen mit dem Gehörten in Beziehung zu setzen.

Weitere Termine: Montag, 22. März, 20 Uhr, „Carpe Diem“ Nachgespräch; Samstag, 9. Oktober, Frühstückstreffen mit Irene Hahn.

Kontakt: Kornelia Hohloch unter ☎ 07654/807635 oder E-Mail (jocohohloch@gmx.de).